

Bürger in Wunsiedel haben das Wort

Fünf Bürgerversammlungen stehen in den nächsten Wochen an. Dabei werden auch die Pläne für das Nahwärmenetz vorgestellt.

WUNSIEDEL. In den kommenden Wochen finden in Wunsiedel und in den Ortsteilen wieder die Bürgerversammlungen statt, zu denen Bürgermeister Nicolas Lahovnik einlädt und die jeweils um 19 Uhr beginnen. Den Auftakt macht am kommenden Montag, 16. Oktober, die Bürgerversammlung in der Festspielstadt in der Fichtelgebirgshalle. Drei Tage später, am Donnerstag, 19. Oktober, haben die Bürgerinnen und Bürger in Schönbrunn das Wort im Feuerwehrgerätehaus. Nächster Stopp ist am Dienstag, 24. Oktober, das Dorfgemeinschaftshaus in Hildenbach. Seinen Bericht über die aktuelle Situation der Stadt gibt der Bürgermeister am Dienstag, 7. November, im Lang-Bräu-Saal in Hohenbrunn. Am Dienstag, 14. November, schließt sich der Kreis der Bürgerversammlungen im Feuerwehrgerätehaus in Bernstein.

Fragen, Wünsche und Anträge, die in den Versammlungen behandelt werden sollen, sollen bitte fünf Tage vor der Versammlung bei der Stadtverwaltung per E-Mail an buergermeister@wunsiedel.de oder unter der Telefonnummer 09232/602102 eingereicht werden. Zur Bürgerversammlung in Wunsiedel sind alle Bürgerinnen und Bürger aus der Kernstadt und den Ortsteilen eingeladen und haben auch Rederecht. Bei den Versammlungen in Wunsiedel werden zudem die Planungen, die die SWW zusammen mit dem Beratungsunternehmen endura Nordostbayern erarbeitet, für das Nahwärmenetz im Kerngebiet der Stadt vorgestellt. *red*

Lebensmittel aus Keller entwendet

SELB. – Auf Lebensmittel hatten es Einbrecher abgesehen, die in der Zeit vom 6. Oktober, 17 Uhr, bis Dienstag, 10. Oktober, 14 Uhr, ein verschlossenes Kellerabteil in einem Mehrfamilienhaus am Egerer Platz aufbrechen. Sie nahmen Lebensmittel im Wert von rund 70 Euro mit, das zerstörte Vorhängeschloss, mit dem das Kellerabteil gesichert war, hatte einen Wert von rund fünf Euro. Bereits vor zwei Wochen hatte sich in diesem Anwesen ein ähnlicher Vorfall ereignet. Die Polizei Marktredwitz ermittelt in beiden Fällen aktuell noch gegen unbekannt wegen besonders schweren Diebstahls und sucht daher Zeugen. Sachdienliche Hinweise werden unter der Telefonnummer 09231/96760 entgegengenommen. *red*

Dieb stiehlt Börse aus Einkaufstasche

MARKTREDWITZ. In einem Verbrauchermarkt in der Bayreuther Straße in Marktredwitz stahl ein unbekannter Dieb am Dienstag eine 74-jährige Frau den Geldbeutel aus der Einkaufstasche. In der Börse befanden sich etwa 125 Euro Bargeld, ihr Personalausweis sowie die Krankenversicherungskarte. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa 200 Euro. Der aufnehmenden Polizeibeamtin gab sie zu Protokoll, im angenommenen Tatzeitraum, am 10. Oktober von 9.30 bis 10 Uhr, beim Einkaufen gewesen zu sein. Die Polizei Marktredwitz ermittelt in diesem Fall aktuell noch gegen unbekannt wegen Diebstahls und sucht Zeugen die etwas beobachtet haben. Hinweise werden unter der Telefonnummer 09231/96760 entgegengenommen. *red*

Ohne Führerschein am Steuer

SCHIRNDING. Hätte der Beifahrer nicht einen gültigen Führerschein dabei gehabt, die Fahrt zweier Männer hätte bei Schirnding ein rasches Ende gefunden. Beamte der Selber Grenzpolizei kontrollierten Dienstagmittag einen mit zwei Personen besetzten Pkw. Der 54-Jahre alte Fahrer händigte einen Führerschein aus, der sich nach sorgfältiger Überprüfung durch die Schleierfahnder als Fälschung herausstellte. Eine echte Fahrerlaubnis konnte der Mann nicht vorweisen. Auf ihn kommt ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Fahren ohne Fahrerlaubnis zu. Nach einem Fahrerwechsel konnten die Männer die Fahrt fortsetzen. *red*

Amüsante Aufforderung zum Selber-Denken

Henryk M. Broder und Reinhard Mohr stellen in Weissenstadt ihr Buch „Durchs irre Germanistan“ vor. Scharfzüngig weiten sie offene Wunden unserer Gesellschaft.

Von Andrea Herdegen

WEISSENSTADT. Kuscheliger geht's kaum für eine bundesweit erste öffentliche Präsentation eines „Spiegel“-Bestsellers: Auf dem Dachboden eines alten Hauses am Weissenstädter Marktplatz lesen Henryk M. Broder und Reinhard Mohr aus ihrem neuen Erfolgsbuch „Durchs irre Germanistan – Notizen aus der Ampel-Republik“. Zweimal nacheinander gleich, denn der Andrang im Antiquariat Wilsbergensis ist enorm. 75 Stühle hat das Team zur ersten großen Veranstaltung in der neuen Location herangeschafft, dazu ein paar Brauereibänke an den Seitenwänden. Selbst wenn eine der betagten Sitzgelegenheiten nachgeben sollte, umfallen kann hier keiner, zu groß ist das Gedränge.

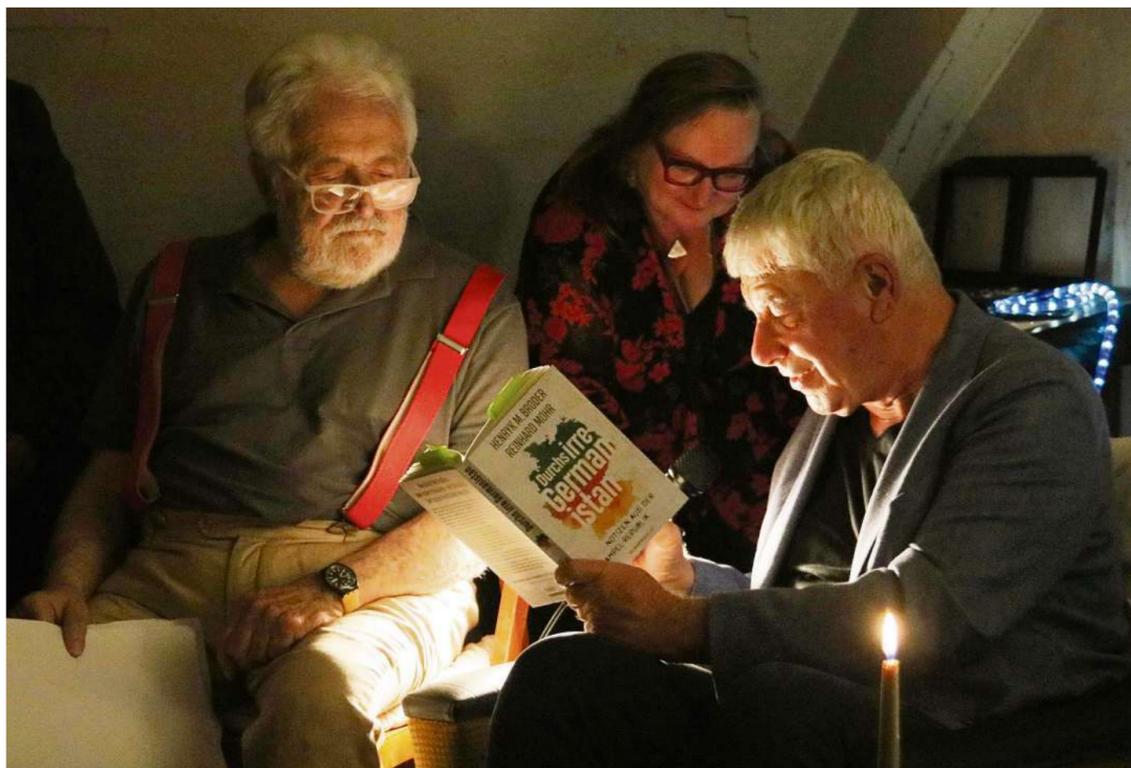
Vorne stehen für Broder und Mohr zwei Wohnzimmersessel, die vermutlich auch schon mehr Tage auf den Polstern haben als der dreißig Jahre alte Volvo, mit dem die bei-

„Ein neues, furchterregendes Spießertum hat sich entwickelt, wo kritischer Geist zu Hause sein sollte.“

Henryk M. Broder und Reinhard Mohr in ihrem Buch

den Journalisten aus der Hauptstadt ins Fichtelgebirge getuckert sind. Dem Zufall und „einer Folge von glücklichen Verkettungen“ verdankt Weissenstadt dieses Ereignis, erzählt Henryk M. Broder. In kurzen humorigen Anekdoten schildern er und Mohr, wie es zu dem Buchprojekt kam, das – Zufall oder Absicht? – von Deutschlands großen Zeitungen mit Ausnahme der „Süddeutschen“ bislang totgeschwiegen wird.

Verdichtet und voller Witz sind auch ihre in sechzig Einzeltexten verfassten Zustandsbeschreibungen eines merkwürdigen Landes, dem der Humor abhandengekommen



Henryk M. Broder (links) und Reinhard Mohr lasen auf dem Dachboden des Weissenstädter Antiquariats Wilsbergensis. Im Hintergrund Mitveranstalterin Kerstin Olga Hirschmann. Foto: Andrea Herdegen

ist. Kein Wunder, passe doch Ironie überhaupt nicht zu einer woken, politisch korrekten, diversen und nachhaltigen Gesellschaft, die niemanden zurücklassen wolle und eben deshalb nicht vorwärtskomme. Broder und Mohr pfeifen drauf und verspotten sarkastisch und schonungslos alles und jeden, sich selbst nicht ausgenommen. Als exzellente Sprachkünstler beschreiben sie spitz und prägnant, gerne auch unterlegt mit bitterbösem Hohn, die aktuellen Entwicklungen in der Ampel-Republik.

Das Lachen steckt einem oft im Hals, kann aber nicht befreiend rausgesprust werden, denn leider liegt viel, sehr viel Wahres in der beißenden Analyse der beiden Autoren. So verurteilt Broder als werdender Großvater mit gespielter Ernst alle Menschen, die ihn fragten: „Was wird es denn? Mädchen oder Junge?“ Er kontert: „Ich bin dagegen, dem Kind bei der Geburt ein Geschlecht zuzuschreiben; ich finde, es sollte selbst entscheiden, ob es Junge oder Mäd-

chen sein möchte, so wie ein Kind ab 14 Jahren religionsmündig wird und seine „Religionszugehörigkeit“ selbst bestimmen kann: als Katholik, Protestant, Muslim, Jude, Hindu, Buddhist, Bahai, Zoroaster, Zeuge Jehovas, Druse, Jeside, Macumba, Rastafari, Hoodoo, Voodoo und alles dazwischen, zum Beispiel Frutarier und Veganer.“ Den Eltern, die sich „aufgrund einer kaum erkennbaren Ultraschallaufnahme“ entschieden, dass es ein Mädchen werden solle, hält er sarkastisch vor, „das Recht des Kindes auf geschlechtliche Selbstbestimmung“ zu ignorieren.

Reinhard Mohr erinnert in einer Geschichte an einen Skandal bei der Bundesgartenschau 2023, als die wachsame Buga-Geschäftsführung gerade noch rechtzeitig einschritt gegen „klischeehafte Kostüme“ und „kulturelle Stereotype“. Eine Gruppe aus 17 betagten Damen wollte für die Zuschauer eine musikalische Weltreise aufführen, mit Stopps unter anderem in Mexiko mit Sombreros und Ponchos und in Japan, gekleidet in

Kimonos. Unzweifelhaft handelte es sich um den Tatbestand einer „kulturellen Aneignung“.

Der Erwidrer der tanzenden Rentnerinnen, sie würden doch niemanden beleidigen oder diskriminieren, hält Mohr die Stellungnahme der Antidiskriminierungsbeauftragten aller Bundesländer entgegen: „Eine derart ignorante Ahnungslosigkeit ist charakteristisch für Repräsentantsterncheninnen einer eurozentristischen White Supremacy Culture, die sich nichts dabei denken, wenn sie rassistische und sexistische Schablonen reproduzieren.“

Broders und Mohrs Fazit: Diesem Land mangelt es nicht nur an Fachkräften und einer einsatzfähigen Bundeswehr, sondern auch an Humor. Ein neues, furchterregendes Spießertum habe sich entwickelt, wo kritischer Geist zu Hause sein sollte. Dem treten sie entgegen mit einem höchst amüsanten Buch für alle, die noch ein wenig selber denken möchten.

Tipps & Termine

FGV Arzberg wandert auf dem Aufseßer Bierwanderweg

ARZBERG. Den Aufseßer Bierwanderweg, einen 14 Kilometer langen Rundweg, nehmen die Wanderer des Fichtelgebirgsvereins Arzberg am Samstag, 14. Oktober, in Angriff. Um 7.30 Uhr startet der Bus am Busbahnhof in Arzberg. In Aufseß führt die Wanderung zunächst nach Sachsendorf zur Brauerei Stadter. Etwa eineinhalb Stunden später erreicht die Gruppe die Brauerei Reichold in Hochstahl. Die nächste Brauerei, die Kathi-Bräu, liegt in Heckenhof. Von dort aus erreichen die FGVler nach einer Dreiviertelstunde wieder den Ausgangspunkt in Aufseß. Auf der Heimfahrt ist eine Abendeinkehr in Breitenlesau in der Brauereigaststätte Krug geplant. Im Preis sind die Busfahrt und die Brotzeit in Sachsendorf mit einem Getränk enthalten. Anmeldung bis heute bei Gerhard Wunderlich unter den Telefonnummern 0151/18842269 oder 09233/9988 oder per E-Mail an wuli69@freet.net.de.

Heizöl-Sammelbestellung bei Marktleuthener Siedlern

MARKTLEUTHEN. Der Siedler- und Eigenheimerverein Marktleuthen weist auf die Möglichkeit einer Heizöl-Sammelbestellung hin. Bei Bedarf bitte bis Freitag, 20. Oktober, melden bei Jochen Stiebeling (09285/6893) oder Klaus Höppler (09285/5042).

FGV Röslau: Abendspaziergang und zwei Wanderungen

RÖSLAU. Am Freitag, 13. Oktober, um 20 Uhr lädt der FGV Röslau seine Mitglieder zur Versammlung nach Brücklas ein. Die Fußgänger dorthin treffen sich um 19.30 Uhr bei der Praxis Kind zum Abendspaziergang. Bitte an Lampen für den Rückweg denken. Am Sonntag 15. Oktober, bieten die Röslauer zwei Wanderungen an: Die Familiengruppe trifft sich um 13 Uhr bei der Metzgerei

Schmidt in Dürnberg und wandert auf den Buchberg. Bitte auf gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung achten und für die 6,5 Kilometer lange Strecke eine Brotzeit mitnehmen. Die Wandergruppe erklimmt den Rudolfstein und trifft sich um 13 Uhr auf dem Marktplatz Röslau mit Pkw. Nach der neun Kilometer langen Strecke ist eine Einkehr geplant. Weitere Infos zu den Veranstaltungen auf der Homepage des Vereins.

Seeuferreinigung am Nagler See

NAGEL. Bürgermeister Helmut Voit sucht für Samstag, 14. Oktober, wieder fleißige Helfer zur Reinigung des Ufers am Nagler See. Treffpunkt ist um 8 Uhr an der Kneippanlage. Die Helfer werden gebeten, die notwendigen Geräte mitzubringen. Zum Abschluss gibt es eine stärkende Brotzeit.

Kurs: Kleidung und Spielsachen selbst nähen

WUNSIEDEL. Am Samstag, 21. Oktober, bietet das Familienbildungsprogramm „Wie Erziehung gelingt“ (Wiege) von 10 bis 13 Uhr einen Nähkurs im katholischen Pfarrheim in Wunsiedel an. Unter Anleitung der Textildesignerin Jennifer Silberhorn schneidert jeder Teilnehmer nach Wunsch Kleidungsstücke oder Spielutensilien oder Ähnliches für Kinder. Auch Nähanfängerinnen und -anfänger sind willkommen und können auch eigene Projekte mitbringen. Material kann bei Bedarf zum Selbstkostenpreis bei der Referentin erworben werden. Nähere Infos und die Möglichkeit sich anzumelden gibt es unter www.wiege-wunsiedel.de.

VdK macht Ausflug in den Steinwald

ARZBERG. Der VdK-Ortsverband Arzberg unternimmt mit Mitgliedern und Nichtmitgliedern am Mittwoch, 18. Oktober, eine Tagesfahrt in den Steinwald. Im gleichnami-

gen Gasthof gibt es Mittagessen. Danach kann man Rommé spielen, in den Biergarten gehen oder einen Spaziergang machen. Nach Kaffee und Kuchen geht es wieder zurück. Abfahrt ist um 10 Uhr an der Bushaltestelle in Röthenbach; weitere Abfahrtsstellen und -zeiten erfahren die Teilnehmer bei der Anmeldung bei Linde Ziegler, Telefon 09233/9598 oder Harri Fuchs, Telefon 09233/2069992 oder 0159/02412333. Zudem informiert der VdK über die Fünf-Tage-Fahrt im August an die Ostsee. *red*

Konzert der Musikschule Arzberg im Künstlerhaus

ARZBERG/SCHIRNDING. Zu ihrer ersten Veranstaltung in diesem Schuljahr lädt die Städtische Sing- und Musikschule Arzberg für Sonntag, 15. Oktober, um 17 Uhr in das Künstlerhaus Schirnding ein. „Bei einem Konzert zu spielen, ist eine wertvolle Erfahrung für unsere Schülerinnen und Schüler“, sagt Musikschulleiter Thomas Pitzl. Das Künstlerhaus bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Können in einem Konzert zu zeigen. Schülerinnen und Schüler der Gesangs-, Klavier-, Gitarren- und Flötenklasse gestalten gemeinsam ein Programm ganz nach dem Leitfaden des Künstlerhauses: „Kultur ist der kleinste gemeinsame Nenner, um aus einem Nebeneinander ein Miteinander entstehen zu lassen.“ Die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie das Team des Künstlerhauses freuen sich auf möglichst viele Besucherinnen und Besucher. *C.S.*

Musicalaufführung von „Die Hütte“ in Arzberg

ARZBERG. Der Evangelische Freundeskreis Hof zeigt am Samstag, 25. November, um 19.30 Uhr noch einmal sein Musical „Die Hütte“ in der katholischen Pfarrkirche Maria Immaculata in Arzberg. Die Zuhörer erwartet ein zweistündiger Mix aus Musik, Buchtönen, Filmsequenzen und Lichtprojektion. Der Eintritt ist frei. Im Gemeindesaal wird Kinderbetreuung angeboten. *red*

Mehr Geld für Steinmetz-Azubis



Arbeitet im „digitalen Steinzeit-Modus“: der Steinmetz. Foto: Alireza Khallili

WUNSIEDEL. Jeden Stein umdrehen – und das zum Beruf machen: Im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge gibt es acht Steinmetzbetriebe. Sie gehören zu einer Nische im Handwerk, die für den Nachwuchs attraktiver werden will. Denn wer eine Ausbildung im Steinmetzhandwerk macht und in einem Betrieb arbeitet, der fair nach Tarif bezahlt, bekommt jetzt mehr Geld: Im ersten Ausbildungsjahr gibt es 890 Euro pro Monat, 990 Euro sind es im zweiten und 1140 Euro im dritten Lehrjahr. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Die Erhöhung der Vergütung gelte mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres, also bereits seit August. Das Geld müsse daher sowohl im September als auch im Oktober auf dem Konto gewesen sein. „Steinmetze machen ein kreatives Handwerk mit breiter Produktpalette: von der Fassadenfigur bis zum Natursteinbrunnen, vom Grabstein bis zur Fensterbank. Man lernt mit Hammer und Meißel, Kunstwerke aus Steinen herauszuholen. Aber auch Maschinen machen Steinmetzen das Leben leichter: beim Spalten, Schneiden, Schleifen oder Polieren“, sagt Uwe Behrendt, Bezirksvorsitzender der IG BAU Oberfranken. Vieles laufe rund um die Arbeit mit Marmor, Granit, Sandstein oder Schiefer auch per Computer: „Das Handwerk arbeitet längst im „digitalen Steinzeit-Modus“. *red*